

Erfahrungsbericht - Erasmus + / Studienjahr 2019/20

Vorbereitung

Im vergangenen Wintersemester (2018/19) bewarb ich mich auf einen Auslandssemesterplatz im Rahmen des Erasmus + Programms für das Wintersemester 2019/20. Meine Erstwahl fiel auf das *Trinity College* in Dublin. Mein Zweitwunsch war es die *Budapest University of Technology and Economics (Budapesti Műszaki és Gazdaságtudományi Egyetem)* zu besuchen, für welche ich letzten Endes auch nominiert wurde.

Die Bewerbung inklusive Online Registrierung, Lebenslauf, Motivationsschreiben, *Transcript of Records* und Sprachzertifikat musste bereits zu Beginn Februars eingereicht werden. Anfang März bekam ich die Benachrichtigung, dass die Verantwortlichen der *Universität Bremen* mir einen Platz an der *Technischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Universität Budapest* reserviert hatten.

Mitte März sollte ich nun mein Learning Agreement hochladen, was einen großen Aufwand darstellte, da die Website der Universität in Budapest sehr undurchsichtig ist und selten Kursbeschreibungen enthalten sind, sodass meine Wahl nur aufgrund der Kurstitel ausfiel. Ende September musste ich das Learning Agreement noch einmal komplett überarbeiten, da viele der zuvor gewählten Kurse nicht im Wintersemester 2019/20 angeboten wurden und die vorhandenen erfolgreich gewählten Kurse im Stundenplan miteinander kollidierten.

Formalitäten im Gastland

Zwei Wochen vor Beginn des Semesters erhielt ich eine E-Mail des Präsidenten des *Erasmus Student Networks* der *BME*. Er sendete Informationen über die Einführungswoche sowie einen Link zu einer Facebook- und einer WhatsApp-Gruppe, denen wir beitreten sollten, um jederzeit über das aktuelle Uni- und Freizeitgeschehen informiert zu werden.

Um mich am ersten Tag meines Auslandssemesters an der Gastuniversität zu registrieren, musste ich lediglich meinen zuvor von der Universität erhaltenen *Letter of Acceptance* vorweisen, die *Confirmation of Erasmus Study Period* unterschreiben lassen, sowie meine Krankenversicherungsbescheinigung einreichen. Diese Dokumente sollte ich ausgedruckt mitbringen und sowie zuvor in *Neptun* (der universitätseigenen Datenbank) hochladen. Ich tat beides, jedoch wurde mein Registrierungsantrag vorerst dennoch abgelehnt, da meine Krankenversicherungsbescheinigung aus einem Fließtext bestand, da ich privatversichert bin und keine Versichertenkarte habe. Da keiner der Verantwortlichen die Zeit hatte, sich den Fließtext durchzulesen, wurden drei meiner Registrierungsanfragen abgelehnt und ich verbrachte viele Stunden der ersten zwei Wochen im *Central Academic Office* um diese Angelegenheit zu klären.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die BME ist direkt an der Donau der Buda-Seite gelegen und mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus, Straßenbahn und Metro einfach zu erreichen. Der Haupt-Campus wurde im 18. Jahrhundert erbaut und ist ein wahres Prachtexemplar.

In der *Orientation Week* wurden wir direkt von Events überschwemmt. Nach der Eröffnungszeremonie, in der uns die Formalitäten und Organisatorisches, wie zum Beispiel die Kurswahl, die Prüfungsleistungen, das Punktesystem und vieles mehr erklärt wurden, folgte die bereits erwähnte chaotische Registrierung. Weiter ging es mit einer anschließenden Campusführung, welche in dem *Meet your Mentors* Treffen in einem Pub endete. Dort traten wir erstmals mit unseren studentischen Ansprechpartnern und anderen Erasmusstudenten in Kontakt. Nach einem ersten Austausch gingen wir anschließend gemeinsam in einen Club, welchen wir im darauffolgenden halben Jahr jeden Montag gemeinsam besuchten.

(Unterkunft)

Am Folgetag gab es ein *Flatsearch Event*, welches ebenfalls von den Studenten des *ESN* organisiert wurde. In Budapest haben Erasmusstudenten nämlich keinen Anspruch auf ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. Vor meiner Ankunft in Ungarn, hatte ich bereits versucht einen Platz in einer Wohngemeinschaft zu ergattern, jedoch ohne Erfolg, weshalb ich die erste Woche in einem *AirBnB* wohnte. Vor dem *Flatsearch Event* traf ich bereits meine zukünftigen Mitbewohner, wir wussten direkt, dass wir zusammenwohnen wollen und begaben uns gemeinsam auf die Suche nach Wohnungen. Der *ESN* hatte nur eine geringe Anzahl an freien Wohnungen für Erasmusstudenten entdeckt und keine dieser, beinhaltete genügend Zimmer, sodass wir fünf Personen dort gemütlich Platz finden konnten. Also machten wir uns auf eigene Suche und stießen auch relativ schnell auf Erfolg.

Man darf sich von den kuriosen Mietverträgen sowie der Tatsache, dass die Miete in bar gezahlt wird, nicht abschrecken lassen. Das ist in Ungarn wohl so üblich, wenn man als Gaststudent mieten möchte. Schließlich unterschrieb ich den Vertrag für ein Jahr, wissend, dass ich mich nach meinem Auslandssemester um eine/n NachmieterIn kümmern müsse. Die Wohngemeinschaft war dennoch das Beste, was mir hätte passieren können, denn selbst ein Nachmieter ließ sich einfach finden. So genoss ich mein Leben in einer zentralen 200m² am Nyugati pályaudvar (Westbahnhof) gemeinsam mit einer Französin, einem Franzosen, einem Italiener und einem Türken.

Am Abend des Dienstags fand ein *Pubcrawl Event* statt, sowie eine *Welcome Party*. An beiden Veranstaltungen konnte ich aufgrund meiner fehlgeschlagenen Registrierung nicht teilnehmen, da nur eine begrenzte Mitgliederzahl zugelassen wurde und ein Ticketkauf nur mit erfolgreicher Registrierung möglich war. Dennoch fand ich auch ohne eine Teilnahme schnellen Anschluss.

An dem Mittwoch unterstützten die Studenten des *ESN* weiterhin Wohnungssuchende und führten uns in die grundlegende Benutzung Neptuns ein.

Am Donnerstagvormittag stand Kochen auf dem Programm, da am Abend das *International Dinner* stattfand, bei welchem alle internationalen Studenten, traditionelle Speisen vorbereiten sollten und anschließend gemeinsam gegessen und getrunken wurde.

Der Freitag diente dazu, dass wir die Sportangebote an der Universität in Budapest ausprobieren können und am Samstag wurden wir im Rahmen der City Rallye mit der Stadt und der ungarischen Kultur vertraut gemacht.

Durch das Semester hinweg, hat der ESN ein unbeschreiblich gutes Freizeitprogramm für uns organisiert, sodass wir mindestens dreimal die Woche die Gelegenheit hatten, gemeinsam zusammenzukommen und etwas zu erleben. Dabei standen Ausflüge in umliegende ungarische Städte, Feiern, regelmäßige *Pub Evenings* und *Crawls*, Wander- und Fahrradausflüge, Thermalbadbesuche, Schlittschuhlaufen sowie besondere, große, festliche Zeremonien auf dem Programm.

Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Die Kurswahl fiel mir tatsächlich sehr schwer. Denn auch abgesehen von den bereits erwähnten Problemen bezüglich des *Learning Agreements* waren die gegebenen Informationen über die einzelnen Kurse sind sonderlich aufschlussreich. Die Kursregistrierung findet wie gewohnt online statt. Ich musste mich durch eine Liste von ca. 500 Kursen scrollen, welche offiziell in meinem Curriculum vorhanden waren, jedoch wenig bis gar nichts mit meinem eigentlichen Fachgebiet zu tun hatten, dies fand ich jedoch erst heraus als es schon zu spät und die Kurse bereits gewählt waren. Obwohl ich im Fachbereich *Computer Science* registriert wurde, landete ich am Ende in Kursen, die dem Department *Architecture* oder zum Beispiel *Mechanical Engineering* zugeordnet wurden. Zudem kam, dass viele der Kurse nur 2 ECTS lieferten, obwohl sie deutlich mehr Arbeitsaufwand erforderten. Die Verteilung des jeweiligen ECTS-Wertes an der BME konnte ich bis zum Ende wenig nachvollziehen. Zwischen der zweiten und dritten Aufenthaltswoche ließen sich die Kurswahlen einmalig ohne zusätzliche Gebühr ändern. Wer dies in gegebener Zeit versäumte, musste pro Kursänderung zahlen, da mich dies nicht betraf, kann ich über den Betrag keine Auskunft geben, jedoch kann man dies unter einem der ersten Links nachlesen, die einem von dem ungarischen Erasmus Koordinator zugesendet wird.

Nach der Rückkehr

Inwiefern die Noten angerechnet werden können, ist mir noch ein Rätsel, aber das wird sich sicherlich schnell klären. Im Internet fand ich eine Umrechnungstabelle, jedoch ist diese nicht sonderlich akkurat, da meine Universität in Budapest Noten von 5-2 vergibt, wobei nur volle Zahlen die Noten repräsentieren. Dies lässt sich meiner Meinung nach nicht auf das Notensystem der *Universität Bremen* anwenden. In der Tabelle lässt sich zwar eine prozentuale Umrechnung finden, welche anwendbar wäre, jedoch habe ich von der Universität in Budapest keine Auskunft über mein prozentuales Abschneiden in den jeweiligen Kursen bekommen.

Fazit

Das halbe Jahr, welches ich in Budapest verbracht habe, hat sich für mich persönlich definitiv gelohnt. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt, tolle, interessante Menschen

aus aller Welt kennengelernt, Land und Leute in Ungarn, sowie Ungarns Nachbarländer erkundet. Studiumstechnisch hat mich das Auslandssemester eher wenig weitergebracht, da die Kurse, die ich belegte, sehr fern von dem Studium sind, welches ich an der Universität absolviere und auch die Organisation der *BME* mir häufig Umstände bereitete.